

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
14 (1900)**

202 (31.8.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-263712](#)





einmal sehen, ob sich die Herren Kirchenräte wohl auch die Kirchensteuer von auswärtigen Leuten lassen. — Im Auftrage: H. O. C.

### Neueste Nachrichten.

Göteborg, 29. Aug. Durch einen Feuerbrunnen sind heute Nachmittag zwei Stadtviertel niedergebrannt. Menschen sind nicht umgekommen. Der Schaden wird auf eine Million Kronen geschätzt.

Rom, 29. Aug. Der Pharao Solopera von San Sebastian in Rom wurde heute wegen Verberührung des Königsmeeres zu 8 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Barcelona, 29. Aug. Die Gendarmerie in Manresa verhaftete zwei verdächtige Italiener in dem Augenblicke, als sie sich nach dem Bahnhofe begeben wollten. Papiere wurden bei ihnen nicht gefunden.

Tientsin, 26. August. Japanischer General wird gemeldet, daß die Besetzung Paotung durch japanische Truppen in Aussicht steht. Von Taku aus sollen japanische Streitkräfte direkt auf Paotung unterwegs sein.

Hongkong, 29. Aug. Die österreichisch-ungarischen Kreuzer „Kaiser Elisabeth“ u. „Aspern“ sind nach Shanghai weitergegangen. Für die

drei indischen Brigaden sind Vorbereitungen eingegangen, hier in Hongkong anzusiedeln. Viele chinesische Handelsfahrer stellen ihre Verbindungen nach Amoy mit Rückicht auf die Befreiung Amoys durch die Japaner ein. Nach Nachrichten vom Weihaiwei bewegen sich chinesische Truppen auf 15 Dschunken in der Richtung auf Wuschiou.

**Lezte telephonische Nachrichten und Versehen.**  
Röhn a. Rh., 30. August. Das deutsch-italienische Kabel Enden-Renport ist fertig gestellt. Die Betriebsfeier findet wahrscheinlich morgen statt.

Ronkau, 30. Aug. Bei einem Eisenbahnunglück wurden, wie nunmehr festgestellt worden, 3 Reisende getötet, 3 schwer und 3 leicht verletzt; außerdem wurden der Zug- und der Lokomotivführer leicht verletzt. Das Geleis wurde auf etwa 100 Meter zerstört. Die Ursache des Unglücks ist noch unbekannt.

Hongkong, 29. Aug. Der Vormarsch der 4. Brigade nach dem Norden unterbleibt vorläufig.

Shanghai, 29. August. Ein französischer Transportzug kam zu Verhängung hier eingetroffen. Die Truppen werden morgen ausgeschifft.

Die Chinesen haben eine große Niederlage bei Tsingtau erlitten. Preußen mit 1500 Mann sind gefallen (?), die übrigen von den Japanern aus der Provinz Shihli herausgetrieben.

Die Verbindung zwischen Tientsin und Peking ist wieder unterbrochen. Das Land im Norden ist überchwemmt.

Tsingtau, 29. August. Wie es heißt, hatte der Gouverneur von Schansi vor etwa 5 Tagen die Freuden aufgefordert, um sie zu schlagen, nach dem Namen zu kommen. Hierbei sollen 50 Personen, welche der Auforderung folgten, niedergemordet worden sein.

Tsingtau, 29. August. Wie es heißt, hatten die Chinesen hier in ruhig.

Kinschwan, 29. Aug. Die in Haicheng liegenden Russen erwarten auf ihrem weiteren Vormarsch Verstärkungen. Sie sollen die Einwohner mit äußerster Brutalität behandeln und ein tödliches Blutbad unter ihnen angerichtet haben.

### Litterarisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Dietz' Verlag) ist neuerdings das 45. Heft des 18. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt sehe ich nur: Der Sozialismus in China. Von Julian Borchardt. — Eine deutsche Kolonial-

ärmer. Von Ernst Düring (Schir). — Bürgertum und Arbeiterschaft. Von R. Lüders. — Bonnese Wehrung und die Freiheit. Von Wilhelm Schmid. — Das der deutschen Gesellschaftsbevölkerung. Von Hermann Fritsche (Dresden). — Eine wichtige Erziehungskraft. Von Emma Schlein. — Freiheit: Das schweidige Symbol. Von Anton Dreyer. — Einige autoritäre Überlegung von Walther Baumgärtner (Schles.).

### Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900  
der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

der Stadt Oldenburg vom 19. bis 25. August 1900

# Hermann Wallheimer

Oldenburg-Wilhelmshaven.

## Geschäfts-Eröffnung.

Am 31. August eröffnet die Firma Hermann Wallheimer in

**Wilhelmshaven, Königstraße 35,**  
im Neubau des Herrn Th. Süss, ein

## Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Konfektion

Die Firma Hermann Wallheimer in Oldenburg besteht seit 12 Jahren und hat sich durch ihre hervorragende Leistungsfähigkeit, billigen Preise, strenge Reellität und ganz besonders durch die riesige Auswahl einen Ruf weit über die Grenzen des Oldenburger Landes hinaus erworben.

Nach den gleichen Grundsätzen wird auch das Geschäft in Wilhelmshaven geleitet. Die Firma Hermann Wallheimer bezieht ihre Waare von ersten Berliner Firmen und engagirt für jede Saison Spezial-Artikel, die sowohl nach Oldenburg wie auch nach Wilhelmshaven an keine andere Firma geliefert werden.

Die Firma Hermann Wallheimer kauft ausschliesslich gegen Baarzahlung und ist hierdurch sowie in Verbindung mit dem grossen Konsum in der Lage, ihr Grundprinzip:

### Großer Umsatz, kleiner Nutzen!!

nachdrücklich zur Geltung zu bringen.

Sämmliche Konfektion zeichnet sich aus durch solide Stoffe, eleganten Sitz, sauberste Verarbeitung. Der streng feste Preis ist auf jedem Etiquett vermerkt. Tadellose Abänderung nicht passender Gegenstände in eigener Werkstatt.

Die Eröffnung des Geschäfts beginnt  
**Freitag den 31. August, Nachmittags 4 Uhr.**



# Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 202.

Bant, Freitag den 31. August 1900.

14. Jahrgang.

## Die Reform der Krankenversicherung.

Immer deutlicher treten die Pläne hervor, die für die sogenannte Reform der Krankenversicherung geplant werden und immer klarer wird es, daß die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Kassen Nebeneffekte, daß politische Kräfte die Hauptrolle spielen sollen. Erst kürzlich konnten wir auf einer offiziellen Ausstellung hineinsehen, in der die Notwendigkeit der Belebung der freien Hilfskassen nachzuweisen versucht wurde, während auf der andern Seite die Betriebs- und Innungskassen als Blümlein Rührmichthal behandelt werden.

Jetzt liegt wieder eine anscheinend inspirierte Ausstellung der „Kölner Zeitung“ vor, die sich mit der Frage der Verwaltung der Ortskassen beschäftigt und unter Wiederholung alter, unbestreitbarer und unbeweisbarer Behauptungen der Einschränkung der Selbstverwaltung der Ortskassen das Wort redet.

Der Artikel beginnt mit der komischen Erklärung, es wäre nie etwas Befriedigtes behauptet worden, als wie, daß die Regierung bedachtigte, mit der Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes eine Bekämpfung der Sozialdemokratie zu verbinden, um gleich darauf fortzufahren:

„Wie die Dinge heute liegen, ist es ganz unverständlich, daß bei der Reform der Krankenversicherung nicht ernstlich Mittel und Wege in Erwägung gezogen werden, um die Verwaltung der Kassen von parteipolitischen Beeinträchtigungen zu trennen und eine sachliche Führung der Geschäfte zu sichern. Wer darin eine Bekämpfung der Sozialdemokratie sieht, stellt sich auf den Standpunkt der Sozialdemokratie, daß die Kassen die „Genossen“ da seien und diesen das ausschlaggebende Wort gebühre.“

Welch thörichtes Gedanke! Den Verfehlerten gefährdet das ausschlaggebende Wort in der Kasse, denn ihrerwegen sind die Kassen da, sie haben die meisten Beiträge und ihr Wohl und Wehe steht in Frage bei der Verwaltung der Kasse. Diesen Thatsache trug das bestehende Gesetz Rechnung und von diesen gesetzlichen und sachlich auch durchaus begründeten Rechten machen die Verfehlerten Gebrauch. Sind die Verfehlten alle oder in der großen Mehrheit „Genossen“, dann ist es natürlich eine Sache des Gesetzmäßigen, ob man sagen will, die „Genossen“ geben den Ausschlag in den Kassen. Wenn die „Genossen“ nicht Mitglieder der Kassen sind — gezwungen durch Gesetz — dann können sie weder ein ausschlaggebendes noch überhaupt ein Wort in den Kassen reden. Für parteipolitische Zwecke die Kassen zu „missbrauchen“, verbietet schon das bestehende Gesetz.

Mit frivoler Leichtfertigkeit behauptet der Artikel weiter, daß nach der Novelle von 1892, die den freien Hilfskassen den Daumen aufs Auge drückte, die sozialdemokratischen Arbeiter als Entgegnung darauf die Worte abgegeben hätten, die Zwangskassen zu „schädigen“. In Wirklichkeit stand die Sache so, daß sich nach 1892 großer Kreis der Arbeiter die Ansicht bemandigte, es sei nutzlos, ihre Kräfte noch länger in dem Kampf um die Erhaltung der freien Hilfskassen zu verschwenden, denen doch einmal die Vernichtung geschworen

wäre, und daß es besser wäre, in die Ortskassen einzutreten und dort unter Benutzung der gesetzlichen Rechte ihre Interessen als Verfehlte wahrzunehmen. Begünstigt wurde dies noch durch den Umstand, daß zu jener Zeit ein großer Teil der Unternehmer unter dem Einfluß der Verhörenden alle Hebel in Bewegung setzte, um man die Arbeitnehmer in die Ortskassen zu zwingen, weil man in der That von der Bekämpfung der freien Hilfskassen eine Schädigung der Sozialdemokratie erhoffte, als deren „Blümchälfte“ man die Hilfskassen bezeichnete. Wenn irgendwo der Ortskassen geholfen hat, dann sind es die Unternehmer gewesen, die bis 1892 das ausschlaggebende Wort in der Verwaltung sprachen. Denn bis dahin waren die Ortskassen so schlecht verwaltet, daß sie kaum die Hälfte des gesetzlichen Reservefonds anansummen vermochten; erst seitdem die „Genossen“ die „Schädigung“ der Ortskassen durch mosenhaften Eintritt „behoben“ hatten, daß sich darin eine Besserung vollzogen, so daß jetzt die Vermögenswerte dieser Kassen den gesetzlichen Anforderungen fast völlig genügt.

Eine unverhämpte Lüge sei noch angemahnt:

„Wehrhaft war man auch versucht, sich sozialdemokratische Kerze zu verschaffen, die mit einem recht hohen Honorar fest angelebt waren, den Weisungen des Vorstandes blind gehorchten und selbstverständliche einen Theil ihres Gehalts als Tribut in die Parteikasse einzuzahlen.“

Wo hat das verschucht? Wer hat das verschucht? Einen Beweis werden wir vergeblich erwarten.

Der Artikel kommt zu dem Schlusse:

„Plärmäßig wird der Großerwerbungszug weitergeführt werden und eine Kasse nach der anderen dem sozialdemokratischen Einfluß verfallen. Die erste und wichtigste Aufgabe der in Aussicht genommenen Gesetzesänderung muß es daher sein, dieser Entwicklung einen leichten Damm entgegenzusetzen, damit das Krankenversicherungsgesetz nicht mehr als ein Gesetz zur Förderung der Sozialdemokratie bezeichnet werden kann. Solche Maßnahmen sind unerlässlich, wenn es zu einer Zusammenlegung der nach Berufen organisierten Kassen zu einheitlichen Kassen kommen sollte, da diese über kurz oder lang zu lokalen Organisationen der sozialdemokratischen Partei eingerichtet werden würden.“

Man wird also wiederum, wie so oft schon, unter dem Namen einer Reform den Arbeitern ihre förmlichen Rechte einschränken; man will das ihnen in demselben Augenblick, wo man der Welt auf der Pariser Ausstellung mit großer Flamme Döbelnblätter zeigt, die den Segen der deutschen Sozialreform verkörpern sollen, wo man mit schamlosen Behagen die durch den Goldobelisk gebildeten, von keiner Sachkenntnis geträubten Vobeshämmern einen temperamentsvollen Franzosen nieder und wieder verzeichnet. Und während die „Kölner Zeitung“ in ihrem Artikel sich noch darüber mocht, daß die Sozialdemokratie „Arbeiter“ und „Sozialdemokrat“ für identisch hielten — was in Wirklichkeit leider durchaus noch nicht der Fall ist — zeigt sie und ihre Auftraggeber gerade durch die Be-

handlung der Krankenkassen, daß sie „Sozialdemokrat“ und „Arbeiter“ identifizieren; sie wollen den Arbeitern Rechte nehmen, weil ihnen die Sozialdemokraten unbequem sind. („Vorw.“)

## Parteinaachrichten.

Der bestreite Sozialdemokrat. Sein fürstlig war dieser Thron auch unter Genossen Händler in Spandau, welcher ein eigenes Haus in der Großenstraße besitzt, mit den Lasten der Einwanderung bedacht worden, indem man ihm drei Soldaten ins Quartier gab. Genosse H. hat sein möglichst, seinen Quartierplatz den Aufenthalt in seiner Behausung angenehm zu machen. Knapp zwei Stunden befanden sich die drei Soldaten in ihrem neuen Quartier, eben sollte das Mittagessen aufgetragen werden, als ein Polizeibeamter eintrat und auf Befehl der Kommandantur die Mannschaften abholte, um sie in ein anderes Quartier zu bringen! — Die Straße, welche den sozialdemokratisch gekennzeichneten Händler traf, ist von erschreckender Höhe. Genosse H. wird sich aber zu trösten wissen.

## Soziales.

Die Krise in der Textilindustrie. Unter in Greif erscheinendem Parteiblatt, die „Reichszeitung“, hat eine Untersuchung über die Gewaltstötung in den Webereien von Greif und Umgegend angezeigt. Dabei stellt sich die erstaunliche Thatsache heraus, daß von 1829 vorhandenen Webstühlen 6022, daß in über die Hälfte, nämlich 3000. Die dortigen Arbeiter seien einem traurigen Winter entgegen.

## Parteiaachrichten.

Ein Riesenfestpredigt wird das neue Amt III in Berlin, Ostansteinerstraße, das jetzt im Bau begriffen ist, werden. Es soll nämlich für nicht weniger als 22000 Theilnehmer verfügt werden. Die erste und wichtigste Aufgabe der in Aussicht genommenen Gesetzesänderung muß es daher sein, dieser Entwicklung einen leichten Damm entgegenzusetzen, damit das Krankenversicherungsgesetz nicht mehr als ein Gesetz zur Förderung der Sozialdemokratie bezeichnet werden kann. Solche Maßnahmen sind unerlässlich, wenn es zu einer Zusammenlegung der nach Berufen organisierten Kassen zu einheitlichen Kassen kommen sollte, da diese über kurz oder lang zu lokalen Organisationen der sozialdemokratischen Partei eingerichtet werden würden.“

Auf diese Weise wird das neue Amt III in der Ostansteinerstraße soll planmäßig für 14000 Theilnehmer eingerichtet werden. Durch Aufstellung von einigen weiteren Zügen soll die Zahl der anwesenden Theilnehmer auf 22000 gebracht werden. Was das heißt, wird klar, wenn man bedenkt, daß sich jede einzelne Anzahlnummer an jedem Tische, für jede einzelne Theilnehmerin erschließt, wiederholt. Wie das am 1. April eröffnete Amt VIa wird das neue Amt III von Siemens und Halske nach den neuesten Errungenschaften auf diesem Gebiet eingerichtet. An Stelle des Klappentisches treten Glühlampen, die beim Aufzuge lange leuchten, bis der anwesende Theilnehmer bedient ist. Hängt der Theilnehmer den Hörer an den Apparat, so wird die Verbindung automatisch gelöst. Wie das lästige Abfragen ganz aufhort. Die Handreichungen der Geißlinsen sind auf das geringste Maß gebracht. Während jetzt für je 60 Theilnehmer eine Beamtin gebraucht wurde, erforschen beim neuer Amt III je 100 Theilnehmer eine Geißlin. Die ganze Einrichtung wird so zu-

sammengedrängt, daß an Platz und Anlagen Kosten wiederum ein Drittel gespart wird.

Die nächste Weltausstellung soll bekanntlich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und zwar in St. Louis, Mo., stattfinden. Es hat sich dort bereits ein Organisationskomitee gebildet, an dessen Spitze der frühere Gouverneur D. R. Francis steht. Das Komitee hat für die geplante Weltausstellung das Jahr 1903 gewählt. Gouverneur Francis wird in den nächsten Tagen in Paris eintreffen, um dasselbe Studien zu machen, deren Ergebnis für die St. Louis Ausstellung verwertet werden soll.

Was die Attentatsfurcht zu Stande bringt. Alljährlich machen die spanischen Monarchen, Mutter und Sohn, eine Reise. In der Hofstadt Gijon hatte der Arbeitervölkertum, die aus Sozialisten und Anarchisten besteht, wie in einer Korrespondenz des „Journal des Débats“ berichtet wird, beschlossen, gegen die Monarchie in der Weise zu demonstrieren, daß sie am Tage der Ankunft der königlichen Familie einen ländlichen Ausflug zu unternehmen gedachte. Anfang nun, eindeutig bei anarchistischen Verbrennen, denn der Konziliabund Canovas del Castillo zum Opfer fiel, schafft aufzudenken zu sein, daß anarchistische Elemente aus freien Städten sich fern halten, unterhandeln der Gemeinderat von Gijon im Auftrage der Regierung mit Delegierten der Partei, denen für die Verbrennen in der Stadt weitgehende Zuständigkeiten gemacht wurden. Der gekommenen Arbeitervölkertum wurde nicht bloß eine Lohn erhöhung, sondern auch der achtstündige Arbeitstag bewilligt. Außerdem erhalten sie unentbehrlich Tische für einen Arbeiterclub. — So weit das bürgerliche Blatt, das natürlich ganz entsezt ist über diese Art der Verbindung von „Attentaten“. Wie wäre es, wenn anderwärts ganz nach spanischem Beispiel die „antimonarchischen“ Demonstrationen verhindert würden? In Deutschland, wo die Kaiser- und Fürstenreien fast ohne Pause vor sich gehen, würde bald in jeder Stadt, in jedem Städte ein Arbeitervereinshaus entstehen, und der achtstündige Arbeitstag wäre schnell zur Thatsache geworden.

Das Abenteuer im Schulpalast. Der Lehrer Rüdiger in Starłomie (Posen) hat seine Schläfammer im Erdgeschoss der dortigen Schule, während das Dienstmädchen eine Treppe hoch über diesem Raum schlief. Realisch Nachts wurde der Lehrer durch ein durchbares Gitter aus dem Schulhaus geweckt. Ralf- und Mörtelblüde, Holz und Breiter fingen um den Lehrer herum und verletzten ihn leicht. Als er Licht angezündet, sah er auf einmal in seiner Schläfammer einen Schutzhüter, aus dem sich eine menschliche Gestalt erhob. Es war die Dienstmädchen, welche sonst ihrem Bett durch die Decke dieses „Schulpalastes“ hindurchgebrochen war.

## Litterarisches.

Witthaus, Liebknecht, ein Kunstdruck in Originalausführung, in den Größe von 53x40 Centimeter, bei der Buchdruckerei Voigt zum Preise von 1,50 Mk. erwerben lassen. Wir bringen dieses witzige Kunstdruck, das die hämische Zimmergespieler bildet, unter Ihren Kenntnissen in Erinnerung mit dem Hinweis, daß als Begleittext dazu die Vorrede von Hebel und Singer zu gleichen Preise erscheinen sind.

## Helene.

Sozialer Roman von Minna Kautsky.  
(103. Fortsetzung.) — (Rohrdruck verboten.)

Es war ganz dunkel geworden.

Vor dem Palmschlaf ging ein Mann mit ungleichen Schritten auf und nieder. Er sah nach dem Mansardenzimmer, dessen Fenster von einem matten Lichte erleucht waren, schritt durch den Garten, und bei dem Thor angelkommen, legte er die Hand an den Türknauf und — ließ ihn wieder los. Einen Augenblick schien er mit sich zu kämpfen, dann trat er entschlossen ins Haus und ging die Treppe hinauf.

Er klopfte an die Thür der Mansardenstube und wartete auf die Auforderung, einzutreten.

Als Alles ruhig blieb, öffnete er langsam die Thüre. Eine kleine Lampe mit einem Schwarm von weichem Milchglanz war angezündet und war ein ruhiges Licht auf das edelformige Gesicht Sofias, die in dem niederen Rohrsessel zurückgelehnt lag.

Der eine Arm war gegen die Lehne gestützt und der weit zurückstehende Kermel lehnte ihn bis zum Ellenbogen in blinder Weise aneinander. Aus dem blonden Haar waren die Nadeln entfernt, es fiel in großen Partien gegen die Schulter herab, das kleine Gesicht in einem goldenen Rahmen sahend.

Sie hatte das Klopfen gehört . . . sie kannte diese drei röthlich-vinterneinander fallenden Schläge und das Herz stand ihr still in Verzirung und frudigen Schreck . . . aber ehe sie sich noch gesammelt hatte, sah sie Lazar schon in der Thüre stehen.

Sie wollte sich erheben, um ihm entgegen zu geben, aber sie zitterte und ließ sich in ihren Stoff zurücksinken.

„Zürnen Sie mir nicht, Sofia Alexandrowna, wenn ich zur Unterkunft komme“, sagte er in einem Ton, der ruhig klingen sollte, und den man doch den heftigen Herzschlag anmerkte.

Sie setzte sich auf und hielt ihn mit einem Reigen des Kopfes willkommen. Dann griff sie mit beiden Händen nach ihren Haaren und wandte sie rasch zu einem Knoten zusammen, den sie geschickt mit zwei großen Nadeln aufsteckte.

„Treten Sie näher, bitte“, sagte sie heraus und streckte ihm die Hand entgegen.

„Ich habe Sie in diesen Tagen so lange erwartet“, sagte sie leise.

„Verzeihen Sie mir, Sofia, ich habe gearbeitet; es gab Dringende, das ich vor meiner Abreise in Ordnung zu bringen hatte.“

„Und heute kommen Sie, um — um mir Lebewohl zu sagen?“

„So ist es.“

„Um die Pflicht der Höflichkeit zu genügen.“

Er antwortete nicht sofort, dann sagte er in einem ruhigen und ehrfürchtigen Ton, aber mit jener ganzen Bezeichlichkeit, die ihnen in letzter Zeit geläufig geworden war, wo sie sich dagegen, wenn sie allein waren: „Wir müssen uns trennen, Sofia — ich komme, um Dir die Hand zum Abschied zu drücken.“

Langsam hob sie den Kopf und sah ihn an. Sein Gesicht war bloß und zeigte einen ihr fremden Ausdruck. Es war etwas Leeres, Erhabendes darin, die Folge innerer, schwerer Rätsel.

„Armer Mann“, sagte sie unwillkürlich, in überwältigtem Mitleid.

„Du begreifst Alles, Sofia, nicht wahr?“ Sie schüttelte den Kopf.

„Nicht Alles, wohlhaft, nicht Alles, Lazar, ich habe es nicht begriffen, weshalb Du Dich von mir abgewandt hast, um Deinen Schmerz und Deinen Trauer in Dich zu verschließen.“

Dieser Schlag hat uns doch gemeinsam getroffen.“

„Deine Thränen kommen sanfter fließen, Sofia, während ich —“

„Du?“ tief erschrocken sah sie ihn an, „hättest Du Neu empfunden?“

Er bogte mit der Antwort, dann sagte er ruhig: „Es lastet auf meiner Seele, daß ich in der Zeit so glücklich war, während sie litt und verging.“

„Und Du sagst Dich an?“

„Ich klage mich an.“

„Und mich? Du es immerhin, denn ich bin Deine Mithilfe geweckt.“

Seine Brust hob sich, wie unter dem jähren Anprall eines Sturmes, aber er war gewappnet hierhergekommen und sagte gebeten: „Rein, Sofia, ich trage an Allem Schuld — ich allein.“

Auch Dir gegenüber bin ich schuldig gewesen, weil ich es nicht sichwer werden ließ, was mich bewegte. — Ich wußte, es konnte nicht sein — und hab' doch nur daran gedacht, Dich zu gewinnen — ich —“ er hielt inne, dann hob er die Hand, seine Gestalt reckte sich höher, und gleichsam aufzuhmend unter dem Schwur rief er: „Aber es wird der Tag kommen, wo Du mir Alles verzeihen wirst, Sofia . . . und wo ich mir selbst Alles vergeben werde — und hätte ich alle Sünden der Welt begangen!“

Unter dieser Vorausicht kostwollen Wirkens und Handelns schwieb ihm sein Ruth wiedergekehrt zu sein, während der Heige sank.

„Was willst Du mir, Lazar?“ fragte sie erstaunt.

„Sie schüttelte den Kopf.

„Ich muß zurück, ich gehe nach Russland.“

„Ja.“

„Auch Tania wird Euch begleiten?“

„Auch sie hat eine Witwion zu erfüllen.“

Sofia war weiß im Gesicht geworden:

„Und warum läßt Ihr mich bei Seite? Seit wann bin ich ausgeschlossen aus der Gemeinschaft? Was habe ich denn verbrochen?“

„Sofia, so darfst Du es nicht aussuchen —“

„Du sollst mit Antwort geben.“

„Auch denn, in Russland bereiten sich ernste Dinge vor — die Entscheidung wird in wenigen Händen liegen — sie sind im Voraus besiegnet.“

„Ach!“ rief sie.

„Man denkt doch immer an Sieg, Sonja.“

„Wohlan, laßt mich mit Euch gehen, laßt mich Euch anziehen.“

„Neh, Sonja!“ Er streckte ihr beide Hände entgegen, in einem Aufzammen unausprechlicher Zärtlichkeit: „Du sollst leben!“

Aber dieser leidenschaftliche Ausdruck des Mannes, den sie liebte, batte auch in ihr die Schranken niedergegriffen, die sie bis dahin banden.

„Leben, sagt Du, leben!“ sie schlug in voller Ergration die Hände zusammen, „aber Du tödest mich! Weißt Du es denn nicht?“

Hat Du kein Auge für mich und mein Mitleid? Schlägt Dein Herz und Dein Gewissen nur für die Andere — mir für die Tothe?“

Seine Augen blitzen auf, einen Augenblick

schien, als wolle er sie in seine Arme reißen,

dann taumelte zurück.

Sie Weibeschaft drohte ihm zu erschrecken.

„Du bist ungerecht, Sonja“, preiste er mühsam hervor. Er ging von ihr weg, trat ans Fenster und sah hinaus.

(Fortsetzung folgt.)



**Bekanntmachung.**

Der Beschluss des Gemeinderaths vom 28. d. M. der Aufbringung der Kosten der Pfasterung, Kanalisation, Einfriedigung des sozialistischen Landes und Gestaltung der Herrenstraße, wird unter Ausforderung an die Gemeindebürger zur Abgabe ihrer Ansichten über denselben im Gemeindebüro vom 30. d. M. an auf 14 Tage gemäß Art. 27 der rev. Gemeindeordnung öffentlich ausgelegt.

Herren, den 29. August 1900.  
Der Gemeindevorsteher.  
Athen.

**Immobil.-Verkauf.**

Zum öffentlichen Verkaufe der dem Zimmermeister Chr. Egermeier und Maurermeister Gust. Schirmerwohn in Bant gemeinhäftlich gehörigen, Bodumstraße 4 in Bant belegenen beiden

**Wohnhäuser,**

für zweiter Versteigerungstermin am Montag 3. September d. J..

Abends 7½ Uhr,  
im Oldenburger Hof (W. Harts) zu Bant statt.

Im ersten Termine sind zehnöft 32.000 Mark geboten. Die Versteigerungsumme der beiden Häuser beträgt 41.258 Mark, die Wettbemühung 27.368 Mark.

Auf dem Grundstück wird mit Erfolg ein Biervertrag betrieben.

Der Zuschlag wird in diesem Termine ertheilt werden.

Neuende, den 28. August 1900.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Das An- u. Verkaufsgeschäft**

von  
**A. Jordan,**  
Tonndeich

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Fahrrädern, Nähmaschinen, Uhren, Gold u. Silbersachen etc.

Mein bedeckendes Lager  
garantiert reiner

**Naturweine**

und vorzügl. Spirituosen  
halte ich bei Bedarf angelegenstlicht empfohlen. Beste Bezugssquelle für Krankenweine und h. Cognacs.

**E. A. König,** Peterstraße  
Meyer Weg.

Aus eingegangenen größeren Partien  
Jahm- u. Wild-Schleiber, welche  
infolge hochsteiner Verdung und Struktur  
sich durch außergewöhnliche Holzbarkeit  
auszeichnen, empfiehle

**Sohlen-Ausschnitte**  
sowie guten brauchbaren **Abfall** zu  
bekannten billigsten Preisen.

**C. Oster,** Lederhändler,  
am Markt, Knorkestr. 6 (Neuherrenps.).

**Neue Welt-Kalender**  
für 1901

sowie echt chinesische Tasche  
empfiehlt **Carl Wehe,** Borsd.

**Bu vermieten**  
einige möblierte Zimmer auf gleich oder  
später, am liebsten mit voller Pension.  
**G. Naunen,** Berlin. Borsd. 83.

**Wulf & Francksen**



Ausstellung fert. Betten.

**Waarenhaus**  
**B. H. Bührmann.**

**Freitag:**

**Reste-Tag!!**

Schrüzenstoffe, Kattune,  
Barchent, Bettzeug, Inletts,  
Hemdentuch, Nesselreste,  
Gardinen, Buckskin u.f.w. und  
ein großer Posten

**Kleiderstoff-Reste**  
zu enorm billigen Preisen.**Das bürgerl. Gesetzbuch**

ist zu folgenden Preisen vorrätig:  
Textausgabe 40, 60, 75 und 100 Pf.; Textausgabe mit volksthümlichen Erläuterungen 1,25 und 2 Pf.; Textausgabe mit volksthümlichen Erläuterungen u. Formularbuch 6 Pf. Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

**Oldenburgische Vereinsbank.**

Bruns & Co., Oldenburg i. Gr.

vermitteln unter Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft den An- und Verkauf von Wertpapieren, nehmen Gelder zur Verzinsung mit ganzjähriger, halbjähriger und vierjähriger Fälligkeit entgegen und vergüten für Einlagen auf Chek-Konto  
auf Konto-Buch mit halbjähriger Fälligkeit fest 30 p. a.  
fest 50 p. a.

**Wer??**

seine Stiefel gut und dauerhaft reparirt  
haben will, der komme zur

**Burger Schuhfabrik,**

Marktstraße 30. Götterstraße 7.

Herren-Sohlen u. Absätze, Handarbeit,  
von 1,90 bis 2,20 Mark.

Damen-Sohlen und Absätze von 1,50 bis 1,70.  
Kinder-Sohlen u. Absätze von 70 Pf. an.

Billigste u. grösste Reparaturwerkstatt am Platz.

**Schützenhof Jevers.**

Sonntag und Montag den 2. und 3. September:

**Volks-Fest**

beteiligt in Volksspielen, Vogelschießen,  
Preis- u. Konkurrenzgefechten, Kinderbelustigungen sowie

**- Konzert im Park -**

ausgeführt von der Kapelle der 2. Matrosen-Division.

Von 6 Uhr an:

**GROSSER BALL**

in beiden Sälen. Abends 8½ Uhr großes Brillant-Feuerwerk und Beleuchtung des Parks.

**Das Komitee. Fr. Küpper.**

Absatz des Extrazuges zu ermächtigten Preisen Nachm.  
2 Uhr von Wilhelmshaven.

**Liebknecht-Postkarte**

— mit Spruch —  
sowie — Friedens-Postkarte — mit Spruch  
sind vorrätig in der  
Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“

**Meinen Kaffeekunden**

la. Crystall-Stumpfzucker per Pf. 27 Pf.  
la. Crystall-Würtzelzucker per Pf. 29 Pf.

**H. Brandenbusch-Kaiser**  
Kaisers Kaffeegeschäft.

In Wilhelmshaven nur Marktstr. 24, gegenüber Konfektionshaus Schiff. und Biomardstr. 14, neben Konfektionshaus Schiff.

**Kautschuk-Stempel**

Vereins-Abzeichen  
und Schleifen aller Art  
liefern schnellens

**G. Buddenberg.**

Die apartesten Muster  
und solidner Qualitäten in

**Gardinen**

finden Sie bei

**Wulf & Francksen.**

N.B. Einen großen Posten

Gardinen-Reste  
geben wir außerordentlich billig ab.

**Photographisches Atelier****August Iwersen**

Wilhelmshaven,  
Marktstr. 34, Eingang Bahnhofstr.  
Größtes und modernstes Atelier  
am Platze.

Spezialität: Große Vereinsgruppen  
im Atelier.

Mein großes Lager in

**Särgen**

aus bestem Nierenholt und dauerhaft  
gearbeitet halte bei Bedarf best. empfohlen.

**Beushausen,**  
Bant, Nordstraße 11.**Gesucht**

ein Handdienner von 14 bis 16 J.  
am liebsten von außerhalb, auf sofort  
oder später.

**Gedwassers Tivoli.****Gesucht**

auf möglich bald oder zum ersten  
November das Kindermädchen aus  
guter Familie.

Frau Fr. Möhlmann, Jevers.

**Gesucht**

auf sofort ein tüchtiger Koch- und  
Hofenschnieder.

Friedr. Meyer, Wilhelmshaven,  
Oldenburger Straße.

Einschlafige Seiten Nr. 8 aus gewebt gestreiftem Röper mit 14 Pfund Federn.	Einschlafige Seiten Nr. 10 aus rot-grau geflecktem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschlafige Seiten Nr. 10b aus rotem oder roth-rotem Atlas mit 16 Pfund Halbdauern.	Einschlafige Seiten Nr. 11 aus rotem oder roth-rotem Atlas mit 16 Pf. Daunen u. Federn.	Einschlafige Seiten Nr. 12 aus rotem oder roth-rotem Atlas mit 16 Pf. Daunen u. Federn.
Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Rissen 2,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Rissen 7,—	Oberbett 15,50 Unterbett 18,50 2 Rissen 9,—	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Rissen 10,—	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Rissen 12,—
Wk. 14,50 Zwischlags Wk. 20,50	Wk. 27,50 Zwischlags Wk. 31,—	Wk. 36,— Zwischlags Wk. 40,50	Wk. 45,— Zwischlags Wk. 50,50	Wk. 54,50 Zwischlags Wk. 61,—

billigere Seiten in jeder Preislage.

Berantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

